

*Auszug aus dem Nationalparkplan des Nationalparks Jasmund*

Stand: 1998  
Herausgeber Landesnationalparkamt Mecklenburg-Vorpommern  
und Specker Schloß  
Redaktion: 17192 Speck

# Landschaftsgliederung und Naturraumtypen

Innerhalb der Naturraumtypen Rügens werden folgende Kreidelandschaften (V) auf Jasmund unterschieden:

- V 1 Stubnitz-Waldrückenplatte,
- V 2 Stubnitz-Küstenrandzone,
- V 3 Nordwestlicher Flügelhorst (außerhalb des Nationalparks),
- V 4 Nördliche Küstenrandzone (geringer Anteil Nationalpark),
- V 5 Südwestlicher Flügelhorst (außerhalb des Nationalparks),
- V 6 Südöstliche Küstenrandzone (außerhalb des Nationalparks).

Die Stubnitz-Waldrückenplatte (V 1) weist eine durchschnittliche Höhe von 125 m auf. Die höchsten Erhebungen sind Piek-Berg 161 m, Trenzer Berg 148 m, Herthaburg 136 m und Fahrnitzer Berg 138 m.

Die in zwei fächerartigen Komplexen parallel angeordneten wallartigen Höhenzüge (Stauchmoränenschuppen) verlaufen im Bereich der Waldrückenplatte von West nach Ost. Schmale Senken zwischen ihnen sind stellenweise vermoort, ebenso zahlreiche kesselartige Vertiefungen auf der Hochfläche (Toteislöcher).

Bäche haben vor allem den Ostteil der Stubnitz in charakteristischer Weise zertalt. Sie entspringen in kesselartig vertieften Quellmulden, fließen in mehr oder weniger flachen Muldentälern über die Stubnitz-Waldrückenplatte nach Osten, haben nahe der Küste (V 2) steilwandige Kerbtäler eingetieft und münden mit kleinen Wasserfällen in die Ostee. Zwischen den Bachtälern erheben sich west-ostgerichtete Höhenzüge (z. B. Lehmschöter und Kollicker Berge, Kieler Kämme).

In der Küstenrandzone zwischen Sassnitz und Lohme ist sie an den durchschnittlich 50 m hohen Kliffs in mannig-fachen Formen aufgeschlossen, die in enger Beziehung zur Struktur der Stauchungskomplexe der Kreide stehen.

Im südlichen und mittleren Abschnitt der Stubnitz-Küstenrandzone bildet angeschnittene Kreide steile Kliffs mit z.T. bizarren Verwitterungsformen (z. B. Wissower Klinken). Am Fuß der Kliffs angehäufter

Kreideschutt wird in kurzer Zeit vom Meer aufgearbeitet. Zurückbleibende abgerollte Feuersteine werden zu Strandwällen aufgeworfen.

Kreidekliffs wechseln regelmäßig mit stärker abgetragenen, flacher geböschten Geschiebemergel- und Sandufern mit vorgelagertem Blockstrand ab (zwischen der Kreide eingefaltete ältere Geschiebemergel und interglaziale Sande).

Der nördliche, nordostexponierte Küstenabschnitt der Stubnitz zeichnet sich durch abgeböschte alte Kreide- und Geschiebemergelufer aus, deren untere Teile jüngeren Abtragungen ausgesetzt sind. Bei Stubbenkammer erheben sich fast senkrechte Kreidewände bis über 100 m über den Strand, ihr Fuß ist von Kreideschutt eingehüllt.

Im Norden und Süden fällt die Stubnitz-Waldrückenplatte mit deutlicher Stufe (Eisschliffkante) gegen die nördliche und südöstliche Küstenrandzone (V 4, V 6) ab. Diese vorgelagerten flachwelligen Plateaus aus Geschiebemergel und verschleppten Kreideschollen (mitunter an der Oberfläche anstehend oder durch Kreidebrüche aufgeschlossen) liegen in einem durchschnittlichen Niveau von 80 m.

Die südöstliche Küstenrandzone grenzt mit steilen, noch weitgehend aktiven Kliffs an die Prorer Wiek. Die Nordküste Jasmunds hingegen ist weitgehend zur Ruhe gekommen und durch einen breiten Blockstrand geschützt.

Der Nationalpark repräsentiert damit einen nach außen deutlich abgegrenzten und geschlossenen Naturraumtyp mit ausgeprägter innerer Differenzierung.

Zusammenfassend kann folgende Kurzcharakteristik gegeben werden:

Substrat: Mosaik von Schreibkreide, Schreibkreide mit Geschiebemergeldecke und Geschiebelehm/ -mergel, kleinflächig Moränensande; Moor/ Anmoor in zahlreichen kleinen Hohlformen, lokal Kalktuff.

Reliefformen: Relief von "Schuppenkomplexen" geprägt, gekappte Stauchmoränenrücken mit Kreidekern, dazwischen langgestreckte schmale Senken, durch Bacherosion ausgeformte Hügelrücken, Täler, Kessel, Quellmulden, gebietsweise Hochflächen.

Höhenlage: vorwiegend 60-140 m, höchste Erhebung 161 m.

Küstenformen: aufgrund kleinräumigen Wechsels von Kreide, Geschiebemergel und Sand sehr vielgestaltige, aktive Kliffküste (bis 116 m), selten aktive Sandrutsch-Schräghangküste, fossile Schräghangufer und reaktivierte Schräghangufer, Bacheinschnitte und Quellmulden.

### Böden:

- grundwasserferne Kreide- und Geschiebemergelstandorte in Kuppenlage (Kreide-Rendzina, Berg-lehm-Rendzina, Lehm-Fahlerde), kleinflächig grundwasserferne Sandstandorte (Sand-Rosterde),
- in Senken stau- und sickerwasserbestimmte Kreide- und Moränenstandorte (Lehm-Muldengley, Lehm-Parabraunerde, Kreide-Parabraunerde, Humus-Gley), Lehm- (Braun-) Staugleye,
- in Kesseln mächtige Moore,
- an Steilhängen verschiedenartige Rohböden.

### Klima:

überwiegend kühlfeucht mit höchsten Niederschlagswerten der Insel (über 660 mm/Jahr), Mesoklima durch Relief stark differenziert, Küstenhänge (trocken)-luftfeucht-warm, Bachschluchten ausgeglichen kühlfeucht.

### Gewässer:

zahlreiche Quellmulden, gefällestarke, wasserreiche erodierende Bäche, abflußlose Kesselmoore, Quellmoore, Durchströmungs- und Versumpfungsmoore Erdfallseen und weitere Karstphänomene.

### Aktuelle Vegetation:

- großflächig Heckenkirschen-Buchenwälder auf Kreide,
- Zahnwurz-Buchenwälder auf Geschiebemergel,
- auf ärmeren Sandstandorten Siebenstern- und Blaubeer-Buchenwälder,
- in Bachtälern Erlen-Eschen- und Eschen-Buchenwälder,
- in Kesselmooren Torfmoos-Seggenriede, Torfmoos-Wollgrasbulte und Birken-Moorgehölze,
- Steiluferkomplex mit Riesenschachtelhalm-Quellsümpfen, Winkelseggen-Erlen-Eschenwäldern, Orchideen-Buchenhangwäldern, Zahnwurz-Ahorn-Hangwäldern, Elsbeeren-Buchenbuschwäldern, Hartriegel-Wacholdergebüsch, Halbtrockenrasen und Pionierfluren.